

**Dr. Emil-Salzer-Preis 1996 geht an den Münchner Virologen Wolfgang Hammerschmidt**

Für die experimentelle Aufklärung des molekularen Mechanismus der durch das Epstein-Barr Virus ausgelösten Veränderungen an Zellen des Immunsystems erhält Privatdozent Dr. med. vet. Wolfgang Hammerschmidt, Institut für Klinische Molekularbiologie und Tumorgenetik des GSF - Forschungszentrums München, den Dr. Emil-Salzer-Preis für Krebsforschung des Landes Baden-Württemberg 1996. Die Auszeichnung umfaßt einen Geldpreis in Höhe von DM 20.000 und die Übergabe eines "Wanderringes". Wolfgang Hammerschmidt wird für seine grundlegenden Untersuchungen zum Epstein-Barr-Virus ausgezeichnet. Dieses Virus steht mit dem Burkitt-Lymphom in Zusammenhang, einer unter anderem im tropischen Afrika und in Asien bei Kindern und Jugendlichen vorkommenden Krebserkrankung, die meist im Gesicht oder am Hals auftritt. Hammerschmidt konnte zeigen, welche Veränderungen das Virus am Immunsystem bewirkt und wie sich in der Folge eine Tumorentwicklung vollziehen kann.

Seit 1970 wird der Dr. Emil-Salzer-Preis zum zehnten Mal vergeben. Das Deutsche Krebsforschungszentrum verleiht ihn im Auftrag des baden-württembergischen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Er geht zurück auf seinen gleichnamigen Stifter, den Reutlinger Arzt, Wissenschaftler und engagierten Bürger Emil Salzer, der sich neben seiner praktischen Tätigkeit als niedergelassener Arzt auch mit Forschungen unter anderem zu Tuberkulose und Krebs beschäftigte. Er starb im Jahr 1963 im Alter von 81 Jahren. Seinen Nachlaß überließ er dem Land Baden-Württemberg mit der Auflage, die Erträge zur Förderung der "chemisch-physikalisch-biologischen Krebsforschung" einzusetzen.

Das Deutsche Krebsforschungszentrum hat die Aufgabe, die Mechanismen der Krebsentstehung systematisch zu untersuchen und Krebsrisikofaktoren zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Grundlagenforschung sollen zu neuen Ansätzen in Vorbeugung, Diagnose und Therapie von Krebserkrankungen führen. Das Zentrum wird zu 90 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zu 10 Prozent vom Land Baden-Württemberg finanziert und ist Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.

Diese Pressemitteilung ist abrufbar unter [www.dkfz.de/pressemitteilungen](http://www.dkfz.de/pressemitteilungen)

Dr. Julia Rautenstrauch  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Deutsches Krebsforschungszentrum  
Im Neuenheimer Feld 280  
D-69120 Heidelberg  
T: +49 6221 42 2854  
F: +49 6221 42 2968